

# Versuchsergebnisse Winterurgetreide 2023



**Ziel:** Prüfung der Anbaueignung für die Erzeugung von Lebensmitteln.

## Allgemeine Angaben und Bewirtschaftung:

Art:	Emmer	Einkorn	Waldstaudenroggen
Sorte:	SEPHORA	TERZINO	Nicht bekannt
Standort:	Eschen	Schaan	Mauren
Vorfrucht:	Ribelmais	Raps	Wintertriticale
Bodenbearbeitung:	1 x Pflug	1 x Pflug	1 x Pflug
Aussaat:	29.10.22	21.10.22	2.11.22
Düngung:	Keine	Keine	Keine
Beikrautregulierung:	Keine	Keine	Keine
Ernte:	16.7.23	26.7.23	16.7.23
Versuchsanlage:	0.4 ha	0.6 ha	0.4 ha

## Ergebnisse:

Art	Sorten	Saatstärke (kg/ha)	Feuchtigkeit (%)	Ertrag* (kg/ha)	HL Gewicht (kg/hl)	Fallzahl (Sek.)
Emmer	SEPHORA	180	12.4	5'713	43.0	292.0
Einkorn	TERZINO	150	10.8	1'360	35.3	63.0
Waldstaudenroggen	W.roggen	120	14.0	1'475	67.9	260.0

Übernahmebedingungen Bio Suisse 2023: HL im Spelz mind. 36 kg/hl, Feuchtigkeit max. 14.5 %, Fallzahl mind. 180 Sek.

Vorgaben IP Suisse zu Emmer und Einkorn: Bezüglich Fallzahl müssen bei der Annahme die Werte von Dinkel erreicht werden.

\* Gereinigte Ware, inkl. Spelzen.

## Erfahrungen:

- Nährstoffansprüche: Emmer, Einkorn und Waldstaudenroggen stellen geringe Ansprüche an den Boden. Es sind sehr alte Getreidearten mit geringer Standfestigkeit. Sie ertragen nur sehr wenig N-Düngung und eignen sich deshalb vor allem für den extensiven Anbau auf Grenzertragsböden. Auf skelettreichen, warmen Böden in Südlagen oder in der Ebene finden Emmer und Einkorn ideale Bedingungen.
- Es wurde festgestellt, dass diese Kulturen ein sehr starkes und dichtes Wurzelnetz bilden (v.a. Waldstaudenroggen bildet sehr viele Feinwurzeln aus), was sich positiv auf die Bodenfruchtbarkeit auswirkt.
- Saatzeitpunkt: Bei Einkorn liegt der optimale Saatzeitpunkt Mitte Oktober. Eine Ansaat ist aber auch im Frühling möglich (Wechseltyp). Bei Emmer stehen mehrere Sorten zur Verfügung, die entweder nur im Herbst oder nur im Frühjahr gesät werden können. Winteremmer sollte zwischen Mitte Oktober und Anfang November gesät werden. Der Waldstaudenroggen im Oktober.
- Düngung: Unter Liechtensteiner Bedingungen wird empfohlen auf eine Düngergabe zu verzichten. Handelt es sich um einen sehr mageren Standort ohne Wiesenumbruch kann eine Mistgabe (20 m<sup>3</sup>/ha) oder Güllegabe (20-30 m<sup>3</sup>/ha) bei Vegetationsbeginn oder zum Bestocken empfohlen werden.

## Erfahrungen (Fortsetzung):

- Fruchtfolge: Emmer und Einkorn sind eigene Getreidearten, sie gelten in der Fruchtfolge anteilmässig aber als Weizen. Daher dürfen Weizen, Dinkel, Emmer und Einkorn zusammen, auf konventionellen Betrieben, gemäss ÖLN-Richtlinien, max. 50% der Ackerfläche bedecken oder es muss mind. 1 Jahr Anbaupause eingehalten werden. Im Biolandbau darf Weizen, Dinkel und Ur-Getreide nacheinander angebaut werden.
- Unkrautregulierung: Da falls überhaupt nur wenig gedüngt wird und die Urgetreide hoch auflaufen, ist das Verunkrautungspotential gering. Emmer, Einkorn und Waldstaudenroggen haben im Vergleich zum Weizen eine stark verzögerte Auflaufphase. Der Bestand kann durch unvorsichtiges Striegeln stark geschwächt werden. Es wird empfohlen auf eine mechanische Unkrautbekämpfung zu verzichten oder nur vorsichtig zu Striegeln. Spätverunkrautungen werden gut unterdrückt.
- Krankheiten-Schädlinge: Die Arten sind sehr robust. Im Anbaujahr zeigte sich bei Emmer ein leichter Befall mit Getreidehähnchen.
- Fazit: Auf dafür geeigneten Standorten stellen die Urgetreidearten eine interessante Alternative dar. Es gibt keine fixen Abnehmer. Daher sind die Produkte für die lokale Vermarktung geeignet. Emmer und Einkorn müssen für die weitere Verarbeitung entspelzt werden. Die Ertragserwartung der Ur-Getreide ist deutlich tiefer als bei Weizen. Daher muss der höhere Verkaufserlös aus dem Direktverkauf den Minderertrag kompensieren. Der überdurchschnittlich hohe Emmer-Ertrag von diesem Jahr, widerspiegelt wohl kaum die in den Folgejahren zu erwartende Erntemenge.



Emmer



Einkorn



Waldstaudenroggen

Fotos Reinhard Gessl, Andreas Surböck